



Das Pianola

Der beste
: Klavierspiel-Apparat :
für
künstlerischen Vortrag.
B. Döll,
Gr. Ulrichstr. 33/34.
:: Man verlange Prospekt. ::

Deutsches Reich.

Zum 25 jährigen Regierungsjubiläum des Kaisers

wird für nächstes Jahr eine Jubiläumsgabe der Tugend vorbereitet.

Als Widmung für den Kaiser wird ein Werk mit reicher künstlerischer Ausstattung vorbereitet. In diesem soll der Berdegang der industriellen Entwicklung in Deutschland bis zum Jahre 1913 geschildert werden, wobei vor allem auch der Anteil des Kaisers an der Entwicklung der deutschen Industrie zur Darstellung kommen soll.

Zum Ausfall der Bergarbeiter.

Dortmund, 16. März.

Nach der Statistik des Königl. Oberbergamtes sind im Oberbergamtsbezirk Dortmund heute insgesamt 159 953 Bergleute über und unter Tage angefahren. Anfangs hatten 223 986, mittig haben geblieben 164 033 Mann. Die Zahl der Auswärtigen hat sich also gegen gestern, wo von einer Gesamtbeschäftigung von 324 089 Bergarbeitern 182 326 Bergleute fehlten, um rund 18 000 verringert.

Drohender Streit in Sachsen.

Dresden, 16. März. Die sächsischen Grubenwerke haben gegen die Lohnforderungen der Bergarbeiter rundweg abgelehnt. Der Streit ist damit unermittellich. Er wird morgen in mehreren Versammlungen durch die Arbeiter erklärt werden.

Kein Rücktritt des Justizministers.

Die von anderer Seite verbreitete Nachricht über einen Rücktritt des preussischen Justizministers entspringt nach der im Justizministerium erteilten Auskunft jeder Begründung.

England und die deutschen Nordseebefehligen.

(Von unserm Mitarbeiter.)

Unter der Spitzmarke: Deutschlands Kreisraum (Ringence) schreibt der Herausgeber der Londoner „Military Mail“ (Seerespott mit erfrischender Offenheit, wenn auch in den Einzelheiten nicht nachprüfbar:

Der Erfolg deutscher Arbeit, was die Befestigungen des Nordsee-Rückens angeht, ist uns nach und nach durch die Tätigkeit unserer Agenten und durch andere Personen bekannt geworden, die dem Schicksal der Herren Brandon, Trench und Ste wart entgangen sind. Jedermann weiß jetzt, daß die Küste von der Elbmündung bis nach Vorkum mit Forts, Minenfeldern, Schanzwerken und schwerer Artillerie gespickt ist. Viel Zeit und Geld ist darauf verwendet worden, Flüsse wie Wangeroog, Vorkum, Cuxhaven, Westmünde und Helgoland fortifikatorisch so stark wie möglich zu machen. Es ist kein Zufall, daß die Arbeiten in Emden, wo ein großer Flottenstützpunkt vorbereitet wird, zur selben Zeit richtig vorwärtsgehen, zu der wir das gleiche in Rostock tun. Die Verstärkung der Vorkumer Anlagen soll Emden vorplückigen Überfällen schützen. Ein weiterer wichtiger Punkt in dem deutschen Programm ist der Umbau des Ems-Jade-Kanals, der genügend tief und breit gemacht werden soll, um selbst die größten Schlachtschiffe von einem Ende zum anderen durchzulassen und ihnen zu gestatten, bei Wilhelmshaven oder bei Emden in einen Kampf einzugreifen. Wenn die Emdener Werke fertig sind, und der Ems-Jade-Kanal umgebaut ist, dann wird die ganze Küste der Nordsee von Gefährden und Panzerfländen gesichert, sie wird mit Seeminen überflutet sein und einen erstklassigen Flottenstützpunkt in Emden, mit einem starken Außenposten auf Vorkum, besitzen. Die deutschen Zeitungen (?) haben diskret auf die Arbeiten hingewiesen; Privatbriefe von Freunden in Deutschland haben mir gleichfalls Mitteilungen über den ganzen Plan zugetragen. Gegen wen richtet er sich? Unser eigener Flottenverein hält gerade jetzt diese Versammlungen über das gesamte Großbritannien hin ab und macht sich damit verdient, die öffentliche Aufmerksamkeit in England auf die enorme Tätigkeit Deutschlands an seiner Nordseeküste zu lenken.

Diese Bekenntnisse einer schönen Seele, aus denen vor allem hervorgeht, wie enorm ausgedehnt und gefährlich das britische Kanonenfeuer ist an der Westküste sein muß, dürfte eine wertvolle Lektüre auch für das große Publikum sein, das viel zur Verhütung der Spionage beitragen kann. Interessant ist übrigens auch das offene Zugeständnis im Falle Ste wart, der also durchaus zu Recht vom Reichsgericht in Leipzig für Jahre hinaus unschuldig gemacht wurde.

Konstitutionelles aus Baden.

Aus dem Großherzogtum Baden schreibt man der „Rln. Ztg.“:

Als vor 15 Jahren der sozialdemokratische Abgeordnete für die Stadt Strass, Schneidermeister Stegmüller, in der badischen Zweiten Kammer für die Bewilligung von Staatsmitteln zur Erbauung einer evangelischen Kirche stimmte, erhob sich in der sozialdemokratischen Presse ein großes Geschrei ob dieser Kezerei, die angeblich im Widerspruch mit dem sozialdemokratischen Programm stände. In der Tat dauerte die parlamentarische Verantwortlichkeit Stegmüllers nicht lange; in der folgenden Landtagsperiode wurde er nicht mehr gewählt. Heute erteilt die badische Sozialdemokratie über solche Fragen ruhiger und vernünftiger. Der diesjährige Staatsvoranschlag enthält für den Bau einer Kirche in der Heil- und Pflegenanstalt Emmendingen den Betrag von 75 000 M. Die sozialdemokratische Fraktion hat einmütig dieser Forderung zugestimmt, und es war merkwürdigerweise wieder ein Vertreter der Stadt Strass, der die Stellungnahme seiner Fraktion veröffentlichte und sich dabei auf das Urteil der Anstaltsdirektoren berief, welche die Kirche für eine notwendige Ergänzung der Heil- und Pflegenmethode erklärten. Die „Stegmüllerei“ scheint also für Baden abgetan zu sein.

Einem ähnlichen vernünftigen Standpunkt hat die badische sozialdemokratische Fraktion in den letzten Tagen bei dem Auszug der Volksvertreter nach Mannheim eingenommen. Als bei dem gemeinsamen Wahl der Oberbürgermeister der Stadt Mannheim ein Hoch auf den Großherzog ausbrachte, erhoben sich sämtliche anwesenden Sozialdemokraten. Von einer Ueberrumpelung konnte keine Rede sein; es war, wie wir hören, den Teilnehmern an der Reize nach Mannheim vorher mitgeteilt worden, daß beim Essen ein Hoch auf den Großherzog ausgebracht werde. Das Erreuliche an den beiden geschilderten Vorgängen ist, daß sich in der sozialdemokratischen Presse, wenigstens in Süddeutschland, bisher kein Widerspruch gegen das Verhalten der badischen Sozialdemokratie erhoben hat.

Berlingung des philologischen Studiums.

„Eine Anzahl deutscher Schulmänner hat, wie die „Tägliche Rundschau“ mitteilt, eine Eingabe an das preussische Abgeordnetenhaus gerichtet, in der eine Erhöhung der Semesterzahl des philologischen Studiums verlangt wird. Als Mindestdauer des Studiums sollen an Stelle von sechs in Zukunft acht Semester festgesetzt werden. Die Eingabe ist ausführlich begründet mit dem Hinweis auf den Unterschied zwischen Theorie und Praxis. In den dreizehn Beobachtungsjahren von 1895/96 bis 1907/08 haben die Untersuchungen des Statistischen Landesamtes ergeben, daß die fest angelegten Oberlehrer von der Reifeprüfung bis zur ersten Lehramtsprüfung durchschnittlich mehr als zwölf Halbjahre brauchen. Dieser Mehraufwand an Zeit ist aber kein Zeichen des Unfheisses, sondern zeigt deutlich, daß der umfangreiche Stoff unmöglich in sechs Semestern bewältigt werden kann. In der Praxis hat sich übrigens schon seit Jahren der Brauch herausgebildet, daß man frühestens nach einem Studium von acht Semestern sich zur Prüfung für das höhere Lehramt meldet, dann die wissenschaftlichen Arbeiten empfängt und ausarbeitet und etwa im zehnten Studiensemester die Prüfung abschließt. Strebende Leute, die in mehr Jahren, als vorgeschrieben ist, die Prüfung bestehen wollen, müssen noch mehr Zeit verwenden.“

Parlamentarisches.

Nationalliberale Anträge.

Berlin, 15. März.

Im Abgeordnetenhaus haben die nationalliberalen Abgeordneten Dr. Friedberg u. Gen. zur zweiten Beratung des Kultusetats beantragt, das Haus der Abgeordneten wolle beschließen:

- 1. die Königliche Staatsregierung wird ersucht, ihre Zustimmung zur Gründung der Universität Frankfurt nur dann zu geben, wenn der Charakter dieser Universität als einer Staatsuniversität im Sinne des Preussischen Landesrechts nach jeder Richtung hin gewährleistet ist, wenn die Rechte der Staatsregierung und der Fakultäten übereinstimmend mit den Verhältnissen der anderen Universitäten geregelt werden, wenn die Freiheit der wissenschaftlichen Lehre und Forschung sichergestellt, wenn endlich auch für die Zukunft Gewähr geboten wird, daß Staatsmittel für die Universität nicht in Anspruch genommen werden,
 - 2. die mit den Frankfurter Behörden, Instituten und Privatpersonen abgeschlossenen Verträge zur Zustimmung zu der Gründung der Universität nicht in Anspruch genommen vorzulegen.
- Generer haben im Reichstag die Abg. Wassermann u. Gen. zum Etat des Reichsamts des Innern beantragt:

Der Reichstag wolle beschließen: die verbündeten Regierungen zu ersuchen, auf Grund von § 639 der Reichsverfassung eine Verordnung zu erlassen, wonach für die durch § 537 Ziff. 11 versicherungspflichtigen Detailgeschäfte eine besondere Berufsgenossenschaft errichtet wird.

Parteinachrichten.

Der Führer der Fortschrittlichen Volkspartei Württemberg, Reichstags- und Landtagsabgeordneter v. Payer, wird nach Ablauf der jetzigen Legislaturperiode des württembergischen Landtags ein Mandat für die württembergische Abgeordnetenkammer nicht mehr übernehmen. Zu dieser Entscheidung kam Payer aus Rücksicht auf seine Gesundheit. Seit 16 Jahren war er Präsident der Zweiten Kammer des württembergischen Landtags, und er hat sich um den politischen Fortschritt in Württemberg während dieser Zeit große Verdienste erworben. Nach seinem Auscheiden aus dem württembergischen Landtag wird Payer den Schwerpunkt seiner politischen Tätigkeit in den Reichstag verlegen.

Rußland als Sekundant.

Berlin, 16. März. (Eigene Meldung.) Täuscht nicht alles, dann bereitet sich in der internationalen Saitung gegenüber dem italienisch-türkischen Konflikt eine gewisse Wandlung vor. Es ist die Politik Rußlands, die hier in Frage kommt. Noch lassen die Zusammenhänge sich nicht klar übersehen, aber es hat den Anschein, als ob Rußland in diplomatischer Beziehung den „Sekundanten“ Italiens herausstreichen und einen Druck auf die Türkei verüben wolle. Die vertrauten Beziehungen zwischen dem Zaren in Rom und Petersburg bestehen schon seit der Thronbesteigung Viktor Emanuels. Minister Salanow handelte also in Uebereinstimmung damit, als er die Anregung gab zu einer Befragung Italiens wegen der Bedingungen des Friedensschlusses. Daß er aber alsbald einen Botschafterwchsel in Konstantinopel bewerkstelligte, dessen Tendenz bei der türkischen Regierung die Gesinnung des absterbenden russischen Geschäftsträgers kaum zweifelhaft sein kann, erweist, wie auch in der „Kreuzzeitung“ gefolgert wird, daß Rußland jenseitig am Goldenen Horn eine höhere und gleichgültigere Haltung einnehmen gewillt ist. Des russischen Wohlwollens bedarf die Porte freilich nicht, insofern die Sache bestimmt ein anderes Gesicht, wenn auch nur eine Großmacht sich bereit finden sollte, der italienischen Auffassung von einer bereits erfolgten „Befreiung“ der Türkei in Tripolitarien beizupflichten. Der Fall wäre immerhin denkbar, daß Rußland dahin strebt, der Türkei Schwierigkeiten im Grenzgebiet zu bereiten, eine Möglichkeit, die in der beunruhigten Truppenansammlung im Arma-gebiet schon herauszufallen scheint und zweifellos darauf angelegt wäre, die Türkei zu einem, die italienischen Wünsche weitgehend berücksichtigenden Friedensschluß in Tripolis zu pressen. Daß das ein gefährliches Spiel wäre, geeignet, die den europäischen Frieden unabwendbar beeinflussende orientalische Frage zu entrollen, mit all ihren verhängnisvollen Konsequenzen, liegt auf der Hand.

Für die deutsche Politik ergibt sich daraus die Verpflichtung zu vorläufiger Zurückhaltung, wie sie von dem Vetter unserer auswärtigen Politik, Herrn von Kiderlen-Waechter, von Anfang an mit geschickter Hand geübt worden ist. Die Situation im Orient rührt ja nicht an die Bestimmungen und Bedingungen des Dreieubundes, wenn auch die Interessen Oesterreich-Ungarns sehr bald in Mitleidenschaft gezogen werden würden, vorausichtlich mit einer bedeutenden Zuspitzung der österreichisch-russischen Beziehungen. Die Großmacht allerdings, die dann nach den Lehren der Geschichte sofort versuchen würde, im Trüben zu fischen, England, verfolgt sicherlich von Anfang des Tripoliskonfliktes eine ebenso geheimnisvolle wie zielbewusste Politik, und sie könnte eines unglücklichen Tages auch die deutsch-englischen Verhandlungsbemühungen durchkreuzen.

Kasse und Umgebung.

Salle a. S., 17. März.

Sonntagsplauderei.

Nur wenige Tage noch, dann zieht der Frühling auch kaltenhermäßig ins Land. Und wenn auch letzte Woche das Quecksilber bedrohlich nahe an den Nullpunkt heranging, und zweimal des Morgens eine weiße Decke über die Landschaft gebreitet war, so kann uns das unwirische Wetter doch nicht täuschen über die Gemüthsheit, daß der Winter hinter uns liegt und der Lenz in dem urewigen Kampf mit dem rauhen Gesellen doch Tag und Tag mehr Boden gewinnt. Auf den Feldern leuchtet die grüne Saat, die Amstel flulst mit munterem Lieb durch die Anlagen, einem dunkeln



Millionen von Hausfrauen

Nachkäufen lasse man nur aus MAGGI großer Originalflasche, da in dieser gefestlich nichts anderes als MAGGI Würze festgehalten werden darf.

weil sie hält, was sie verspricht.

MAGGI gute, sparsame Küche!

Wünschen gleich hängt am Armentum die Kerze und jubelt ihre Wesen aus froher Lust.

Heute aber mischt sich in ihren Sang machtvoll ein anderer Ton, der herrliche Ton der Glocken.

Ein neues Geschick, jung und hoffnungsfreudig wie der Frühling, rufen sie mit eigener Stimme zur Stätte des Herrn, zum Altar, selbständig Zeugnis abzugeben vom Glauben an den Erloser. Undächtig gestimmt geleiten die Eltern ihre Kinder auf dem Gang zum Gotteshaus. Liebreiche Hände haben nach treuer Hülflicher Sitze, über die man sich immer wieder freut, den Pfad mit weichem Sand und freundlichem Tannengrün bestreut. Glückwünsche und Blumengrüße bringen die Verwandten und besuchte Familien ins Haus. Mit Stolz und Innigkeit schauen die Eltern auf ihre Kinder. Es hat manche bange Stunde und manche Sorge gegeben, ehe die wichtige Etappe erreicht wurde: die Konfirmation, die Schulentlassung. Nun tritt der junge Mensch hinaus ins Leben. Und mag Elternliebe weiter seinen Schritt behüten, anders lind die Aufgaben, die seiner harren. Das Lernen hat nicht aufgehört, wie manch Kindesköpfchen vieldieft wöhnen mag, im Gegenteil: jetzt erst beginnt's. Jetzt heißt's: das starke Nützlich erwerben, das uns später festhalten läßt im Kampf um die Existenz.

Erste Gedanken löst die Konfirmation aus; aber in erster Linie ist's doch ein Tag froher Hoffnung. Und mag heute auch der Himmel nicht heiter heraberblicken, im Herzen derer, die zum Altar wollen, Klingt doch Festesfreude und leuchtet sonnige Zuversicht. Und vor ihnen liegt die Welt wie ein leichter Morgenmorgen, glückverheißend.

Wagenmangel im mitteldeutschen Braunkohlenrevier.

In öffentlichen Blättern ist f. St. seitens der zuständigen Behörden darauf hingewiesen worden, daß die Ursache des im Oktober v. J. beobachteten Wagenmangels nur durch die abnormen Witterungsverhältnisse (geringer Wasserstand) hervorgerufen worden sei. Diese Gründe sind aber für den seit reichlich acht Tagen nun wieder schon herrschenden großen Wagenmangel im mitteldeutschen Braunkohlenrevier nicht mehr stichhaltig. Man muß vielmehr annehmen, daß der jetzt beobachtete Wagenmangel lediglich durch ungleichmäßige Verteilung der leeren Wagen in einem so erheblichen Umfange entstanden ist; und diese Ursache muß naturgemäß unangenehm überfordern. Denn wenn auch eine etwas reichlichere Versorgung des Ruhrreviers vor Ausbruch des Streiks berechtigt gewesen wäre, so bließe es doch unergreiflich, daß man den Braunkohlenverkehr systematisch einen Teil der ihnen zustehenden Mengen entzogen hat, und sie ihnen auch für die nächste Zeit vorenthalten hat. Telefonische, telegraphische und persönliche Gesuche beim Eisenbahn-Zentralamt in Berlin haben Erfolge nicht gehabt. Die Witterungsergänzung der interessierten Kreise kann deshalb nicht wunder nehmen, denn auch nach Beendigung des vorjährigen Wintereisverkehrs sollte der Wagenmangel ein, und wiederum waren es die Werke des mitteldeutschen Braunkohlenreviers, die unter dieser Last fast 3 Monate lang in geradezu erschreckender Weise zu leiden hatten und die Produktion deshalb ganz bedeutend einschränken mußten.

Auch jetzt stehen wieder einige Werke vor der Notwendigkeit, ihre Leistungen wesentlich zu verringern und ausgezeichnete Arbeitsverhältnisse oder Feierlichkeiten anordnen müssen. Der Kain wird es kaum für möglich halten, daß eine mit den Erfordernissen des Verkehrs vertraute Behörde die tatsächlichen Verhältnisse in dem Werke verkent, wie es leider geschehen ist.

Das gefürchte Stichholz-Geschick im Stadt-Theater gab dem gottbegnadeten Sänger Gelegenheit, in der Partie des Walter von Stolzing die blendende Schönheit und metallische Pracht seiner Stimme, die gekennnt noch liegt, reichlicher als am Lehengraben, zu zeigen. Der Berliner Gast, der in Kapellmeister Wörke einen feinsinnigen Dirigenten hatte, wurde lebhaft gefeiert. Geh. Rat Richards hat mit diesem Gesangspiel den Dank aller Kunstfreunde verdient. Das Gaus war gut besucht.

Im Herdrichschen Konjertorium findet am Montag abends 7 1/2 Uhr eine Wiederholung des letzten Schauspiel, und Opernabends statt, zu dem Programme, die zum Eintritt berechtigten, auf dem Sekretariat erhältlich sind.

Gegen Mundgeruch
"Chlorodont" entfernt alle Mundgerüche im Mund u. zwiischen den Zähnen und bildet schützende Schichten.
Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.
echte **Cosmos** Seite
Verkauft an den Verkaufsstellen
Moderne **Bade-**einrichtungen
Nissanagen - Reparaturen
Max Schöllner
48 Hgologstrasse 13.

Zum Besten verleidender Veteranen Hauses und des Saaltheaters beabsichtigt Erzellenz von Wagners-Siedeln im Laufe des nächsten Monats einen Vortrag über das Thema „König Friedrich der Große“ in der Schloßkapelle zu halten. — Ebenfalls in der Erwartung an den großen König anlässlich der 200jährigen Jubelfeier seines Geburtstages in diesem Jahre besonders am Plage ist, so beantragt auch die auf dem Boden unserer Provinz gebligende Heiratschicht von Hofstadt besonderes Interesse, namentlich mit Rücksicht darauf, daß dem Vernehmen nach die diesjährige Kaiserparade des 4. Armeekorps wiederum auf jenem Schauplatze stattfinden wird.

Königliche Waisenfürsorge der Reichsschule. Am 13. d. Mts. ist wieder ein Waisenknabe aus Halle a. S. im ersten deutschen Reichswaisenhause zu Jahr i. Baden (bekannt durch den Volkstaler der „Der Zähringer Knabe“) aufgenommen worden. Es ist dieses das 27. Halle'sche Kind, das in die Fürsorge der Deutschen Reichsschule vom Verband Halle-Thüringen gegeben worden ist.

Der 5. kommunale Bezirksverein hielt am Donnerstag im Hotel „Kaiser Wilhelm“ eine recht gut besuchte Monatsversammlung ab. Den größten Teil des Abends nahm ein Vortrag des Dipl.-Ingenieurs Herrn Cismann über „Bestellung des Leuchtgasens“ in Anspruch. Der Vortragende schilderte den Vorgang von der Entleerung der Kohle an, beschrieb ihre Eigenschaften, ihre Verarbeitung und Vergütung in den Retorten, die Kühlung und Reinigung des entstandenen Gases durch die Apparate, bis zur schließlichen Verfrachtung durch die Rohrleitungen in die Stadt. Ferner wurde die Gewinnung der wertvollen Nebenprodukte hargelegt. Der Vortrag war mit hochinteressanten Experimenten verbunden und durch übersichtliche Zeichnungen veranschaulicht. Herrn Cismann wurde für seinen herrlichen Vortrag der wärmste Dank der Versammlung ausgesprochen. Weiter wurde beschlossen, ein Gesuch an die Kaiserl. Oberpostdirektion wegen Errichtung einer Zweigpoststation im Norden der Stadt einzurichten. Durch die Fertigstellung ganzer Stroßzüge, Errichtung von Fabriken usw. ist die Notwendigkeit einer solchen Begründet. Die Entfernungen zu den nächsten Postämtern sind sehr groß. So beträgt dieselbe z. B. vom Dörfner Platz bis zur Hauptpost ca. 1600 Meter und bis zur Post in der Bernburgerstraße ca. 1400 Meter. Begünstigt auf ein Gesuch vom Jahre 1906 hofft man auf wohlwollende Berücksichtigung.

Der Vorsitzende machte dann noch Mitteilungen von bevorstehenden und erledigten Arbeiten im Stadtparlament, und berichtete über den günstigen Verlauf und Kasienabschluss des Winterbergnugens. G. G.
Schiffschützinger Verein für Erdkunde, Halle a. S. Die nächste Sitzung findet am Dienstag, den 19. März, abends 8 Uhr im Saale der Berggesellschaft, Paradeplatz 4 (gemeinschaftlich mit dem Hallischen Kolonialverein), statt. Auf der Tagesordnung steht ein Vortrag des Herrn Professors Dr. Leonhard Schulze aus Kiel über „Die deutsch-niederländische Grenzexpedition ins Innere von Neu-Guinea 1910“ (mit Lichtbildern). Nach der Sitzung ist gesellige Vereinigung im kleinen Saale der Berggesellschaft.

Entomologische Gesellschaft. Montag, den 18. März, abends 8 1/2 Uhr, findet im „Reichs Hof“ eine Sitzung mit Vortrag und Vorweisungen statt. Gäste sind willkommen.

Kurze gegen Stottern. Boers's „Korrektiv“ Kurze werden fortgesetzt. Die Kurze finden in der Grandstr. 121 statt. (Siehe Inserat.)

Ein treuer Abonnent der „Saale-Zeitung“ in Gramma i. E., der ununterbrochen seit 35 Jahren Leser des Blattes ist, bespricht sich zu folgendem Poem:

Als heut' ich, obwohl nicht' und lahm,
Zur Hand noch die „Saale-Zeitung“ nahm,
Ohne die mit nach des Tages Würde
Am Abend etwas sehen würde,
Fuhr ich auf: Woh! alle Wetter,
Da steht von meinem Namensvetter,
Daß er fünfundsanzwanzig Jahr
Treuer Abonnent war.
Ich bin's seit anno siebenundzweihzig,
Daraus klipp und klar ergibt sich:
Das sind nun fünfundsundzweihzig her;
Ich bin also noch viel fleißiger
Im Halten der „Saale-Zeitung“ gewesen
Und hab' sie alle Tage von vorn bis hinten gelesen.
So haben der „Saale-Zeitung“ Spalten
Das Band mit der Vereinstadt mir erhalten,
Und ich hoffe bis zu meinem End
Zu bleiben
der treue Grimmatische „Saale-Zeitung“-Abonnent.

Theater und Musik.
Hebbels „Maria Magdalena“ im Stadttheater.
Mit einer gerade ihrer Schlichtheit wegen imposanten Aufführung des bürgerlichen Trauerspiels „Maria Magdalena“ von Friedrich Hebbel setzte das Halle'sche Stadttheater seinen Klafferspektakel am Freitag abend fort.
Gemeinhin zählt man Hebbel zu den Klafferspektakeln; in den „Mittelungen“, ein wenig auch in „Jubilee“ erinnert die Art der Komposition und der Anordnung an Heffing, Goethe, Schiller. Weniger ist dies in „Maria Magdalena“, der Fall. Das bürgerliche Trauerspiel, das manche Schlichtheit mit Schillers „Kabale und Liebe“ hat, ist in der Psychologie und in der Motivierung moderner, schärfer, wärmer.
Während bisher Schölling, unser Regisseur für die Klaffler, den ganzen Zuhörer geleitet hatte, stand die Aufführung unter der Regie Walter Ciesls, des Regisseurs für das moderne Drama. Sie hat nicht vergessen, daß er es mit Hebbel zu tun hatte. Er hüllte sich daher, naturalistisch oder realistisch zu werden; er verlag auf dem erhabenen Ton, über der Würde der Tragik aber auch niemals die Natürlichkeit, das Reimendliche und hat darum mit der Aufführung der „Maria Magdalena“ grandiose Wirkungen erzielt. Wirkungen, wie wir sie dieses Jahr vielleicht nur bei der Erbförster-Aufführung erleben.
Walter Ciesl spielte den Meister Anton, einen Mann von unendlicher Erbbarkeit, von einer Grabschicht, die an sich schon etwas Theatralisches hat. Von einer Modernen kann die Gestalt geschmeidet haben; aber sie hätte dann niemals die Empathie des Dichters, während Hebbel, dem manche einer Hebenmisse heißen, diese strenge Seele verleidet und nur zum Schluss die Andeutung einer Aufklärung gibt: „Ich verheide die Welt nicht mehr.“ Sie brachte uns die Gestalt menschlich näher; er polsterte manchen lauter, als es die Worte verlangen; er war in einigen Momenten auch weicher, als es Hebbel heabsichtigt haben mochte; der Kern seines Wesens aber blieb die Solidität, die Ehrlichkeit, die Strenge gegen sich selbst und gegen andere, die manches unterdrückt, was das Leben liebenswerter macht. Die darunter am meisten zu leiden hat, seine Tochter, die Wäpferin, spielte hier die Helene, Helene Wäpferberg, eine Künstlerin anfangs nicht recht geeignet erheinen für das Mädchen, das den Kampf mit dem Leben aufgenommen hat, ihn aber nicht zu Ende führen kann, das von der Tragik des Geschicks zu Boden geschmettert wird, das Mädchen, das zu leiden hat wie eine Heilige. Helene Wäpferberg aber wußte alles Maßvolle. Kostüme durchaus zu verdienen: sie war die Dürerin, die Wäpferin, die an ihrer eigenen Schamlosigkeit sich ausruhe geht, die Selbin im maßlosen Sinne des Wortes; seine Selbin in der Kraft wie etwa Bruchbild, eine Selbin bei Seele. Auch Walter Ciesl hat am mit dem Hebbel, dem Hebbel mit weiser Voraussicht einige mildebrühe Züge aufgelegt hat, recht gut aus. Er hatte sich mit menschlichen Zügen aus und plätserte damit einige Unebenheiten, die im Stück selbst liegen und die bei Darstellern des Leonhard, die Theater am leichtesten spielen, empfindlich stören. Ebenfalls brachte Lützmann in den Karl Züge, die in ihrer Feinheit überaus mükten. Wohl war er ein Wäpferer, ein jugendlicher Turndücker, einer, der sich gerne überhebt; aber er blieb immer der Sohn eines strengen und geraden Vaters und einer ungemein weidherigen Mutter, einer der lämmt, aber nicht zuläßigt; einer der glaubt, sich seiner Gefühle schämen zu müssen, denn man die Mutter, die Elisabeth Schöffner mit unendlicher Weichheit darstellte, wußt anmerkte.
Zudem war in der Szenenausstattung und in den Kostümen mit Geschmack der Stil bis ins kleinste Detail gewahrt. So gehörte die Aufführung zu denen, die ihren Zweck voll aufzufüllen, die Einbildung gewähren in die Größe eines Künstlers und die bilden. Daß sie ihren Zweck erfüllte, sah man an der Grgriffenheit des Publikums.
Martin Feuchtwanger.

Kräftig-kaffeeähnlich hülsenfrei
dabei **enorm ausgiebig und billig**
das sind ausgeprägte Vorzüge des neuen Kaffee-Ersatzes
Perlka
Weil Perlka so kräftig und ausgiebig ist, braucht man nur wenig davon zu nehmen. Jeder Zusatz ist überflüssig. Nur überbrühen. Eine Mischung von Perlka mit Bohnenkaffee befriedigt auch den verwöhnten Kaffeetrinker. Verlangen Sie Perlka bei Ihrem Kaufmann. 1 Pfd.-Pakete 35 Pfg., 1/4 Pfd.-Pakete 18 Pfg.
Allgemeine Nahrungsmittel-Gesellschaft m. b. H., Berlin W. 9.

Wo bekommt man mittelfich gute hauswirtschaftliche Holz, Leder u. Schwartenmüll, hochfeine Knos- und Schiadmüll, Prima Schinken u. fetten Speck, Echte Fleischwurst und Würstchen. Fleischige Wurstwaren u. Fleischwaren. Täglich frische Butter und geschädel Fleisch aus reinem Schweinefleisch? — Nur bei **Bernhard Borgis**, Tel. 1833 — Domplatz 10. Da ist schon Montag u. Donnerstag **grosses Schlachtefest.** Gebirgliche halbfette Hausfleisch wird m. elektr. Betrieb. (Wesend prompt nach auswärts.)
Alle Gartenarbeiten
überall nachgemacht und auch auf Alleen, Ländern, Sandbänken, Gärten, Gassen, u. s. w. ausgeführt.
Görlitz, 18. u. 19. März, 22.

Persil

das selbstfräige Waschmittel

ist nicht nur beim Waschen und Bleichen weisser Wäsche unübertroffen, sondern es desinfiziert auch in hervorragendem Masse. Besonders wichtig für Bunt-, Wollwäsche, sowie Kranken- und Kinderwäsche,

die nicht gekocht werden darf. Einfaches Waschen in handwarmer Lauge (30-40°) genügt, um sie ebenso rein und bakterienfrei zu machen, wie gekochte weisse Leinen- und Baumwollwäsche. Erhältlich nur in Original-Paketen, niemals lose.

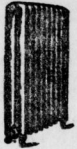
HENKEL & Co. DÜSSELDORF. Alleinige Fabrikanten auch der alleibestien

Henkel's Bleich-Soda

Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.

Vertreter für Halle a. S.: Ernst Klossing, Halle a. S., Halberstädterstrasse 8.

Heizungs- u. Lüftungs-Anlagen



Trockeneinrichtungen für alle Zwecke, Koch- und Waschküchen, Badeeinrichtungen.

ca. 2000 im Betrieb.

Sachsse & Co., Halle S.

Beste Heizungsform am Flusse, Zweigwerke: Dresden und Berlin O/Schl.

Seminar - Kindergarten,

Halle 13 Anmeldungen täglich

Otto Neitsch & Küper, Halle (Saale).

Transportanlagen mit höchstem Nutzeffekt.

Bestes, erfahrenstes Geschäft der Branche, 36jährige Fabrikations-Praxis, Höchste Auszeichnungen, goldene Medaille. Durchweg eigene Originalkonstruktionen.

Gleisellbahnen Wagen auf Schienen laufend, vom endlosen Seil bewegt, **Kettenbahnen, Feld-, Forst-, Gruben- und Fabrikbahnen, Bremsberge, Hängbahnen**, für mechanischen und Handbetrieb, **Aufzüge- und Niederlassvorrichtungen**, senkrecht und auf geneigter Ebene.

Dräh-Seil Elevatoren, Kreis- u. Tuchttransporture, Bekohlungsanlagen, Rangierseilbahnen
Kran-, Winden Handführgeräte, Transportmotoren
Kostenanschläge gratis.

Endwell
HOSENTRÄGER
Millionenfach
Chestro
SOCKENHALTER
erprobt!

Jeder Hosenträger trägt den gesetzl. gesch. Namen „Endwell“
Jeder Sockenhalter den ges. gesch. Namen „Chestro“
Überall erhältlich.
Alleinige Fabrikanten Gebr. Kluge, Crefeld.

Volks-Kaffee-Hallen

des Vereins für Volkswohl: Halle 1, am Leipziger Turm, Sonntag, 1. II. Mitte Vormittags 10-12 Uhr, 2. II. Mitte Vormittags 10-12 Uhr, 3. II. Mitte Vormittags 10-12 Uhr, 4. II. Mitte Vormittags 10-12 Uhr, 5. II. Mitte Vormittags 10-12 Uhr, 6. II. Mitte Vormittags 10-12 Uhr, 7. II. Mitte Vormittags 10-12 Uhr, 8. II. Mitte Vormittags 10-12 Uhr, 9. II. Mitte Vormittags 10-12 Uhr, 10. II. Mitte Vormittags 10-12 Uhr, 11. II. Mitte Vormittags 10-12 Uhr, 12. II. Mitte Vormittags 10-12 Uhr, 13. II. Mitte Vormittags 10-12 Uhr, 14. II. Mitte Vormittags 10-12 Uhr, 15. II. Mitte Vormittags 10-12 Uhr, 16. II. Mitte Vormittags 10-12 Uhr, 17. II. Mitte Vormittags 10-12 Uhr, 18. II. Mitte Vormittags 10-12 Uhr, 19. II. Mitte Vormittags 10-12 Uhr, 20. II. Mitte Vormittags 10-12 Uhr, 21. II. Mitte Vormittags 10-12 Uhr, 22. II. Mitte Vormittags 10-12 Uhr, 23. II. Mitte Vormittags 10-12 Uhr, 24. II. Mitte Vormittags 10-12 Uhr, 25. II. Mitte Vormittags 10-12 Uhr, 26. II. Mitte Vormittags 10-12 Uhr, 27. II. Mitte Vormittags 10-12 Uhr, 28. II. Mitte Vormittags 10-12 Uhr, 29. II. Mitte Vormittags 10-12 Uhr, 30. II. Mitte Vormittags 10-12 Uhr, 31. II. Mitte Vormittags 10-12 Uhr.

Gesellschaftsfreien u. London. Maßige Preise, Programme für: „Deutsches Haus“, 50 St. George's Road n. Victoria-Wharf, London SW.

Hochfeine Damen-Taschorden, Damen-Gürtel, Damen-Portemonnaies, Solide Konfirmations-Geschenke zu billigen Preisen

Paul Göldner, Koffer- u. Lederwaren-Fabrik Leipzigerstrasse 79. Neben Hotel Rotes Ross, 5% Rabatt.

Brennholz-Verkauf

Der Verkaufsstelle der Fr. Stadt-mission, Waldemühl 5, Telefon 1036, von 12-2 geschloffen. 1 Korb 45 Pf., 20 Körbe 4 Mk., 30 Körbe 11.50 Mk. frei ins Haus. Nur aus Steiermark.

Anzugstoffe.

Neheiten in aut. Qualität für Herr. u. Knab. Willardhuch u. feine Damendieche zu elegant. Kleidern vorf. billigt jed. Maß. Proben frei. **Max Niemer,** Sommerfeld N.L. 22.

Solide
MOBEL
preiswert
empfiehlt in grösster Auswahl mit 5 jähriger Garantie
Hallesche Möbelhallen
Th. Pollak
12 Brüderstrasse 12.

Elektrische Anlagen

jeder Art und Größe. **K. Rast,** Halle a. S., Geißstr. 28, Tel. 169.

Telegr. Adresse Gegründet 1879
Jalousie Rudolph
HALLESAALE
Fernspr. 2106 Krausenstr. 16

Elegante Wohnungs-Einrichtungen
einsige Eitelte, Schloß und Herrenzimmer, Klavierstiel liefert in geeigneter Ausführung unter freierster Disposition leitungsfähiger Berliner Möbel-Firma an zahlungs-fähige Käufer zu unv. Zahlungspreisen gegen 5% Verzinsung auf beizume.
Teilzahlung.
Kataloge werden nicht verkauft! Prompte Lieferung innerhalb ganz Deutschland! - Erbiten gef. Mitteiluna. wann der unvermeidliche Besuch eines unserer Vertreter, welche häufig ganz Deutschland bereisen. Selbst Besichtigung unserer Wohnzimmern u. Entwürfe erwünscht ist, unter „S. 100“ Annoncen-Expedition Adalbert Müller, Berlin, Rosenkaterstr. 38

Schwere Leiden
sind häufig die Folgen vernachlässigter Krampfadern. Bei Beinschwellungen, Adhärenzen, Geschwulst, Entzündung, nasser Ekzeme, Saisons, trockener Flechte, Gelenkverödung, Steifigkeit, Plattaus, Rheuma, Gicht, Ischias, Hüftweh, Fisteln, Ectasias sind Ihnen die Broschüre: **Lehren und Ratschläge für Beinleidende** nützlich sein. - Gra's zu beziehen durch: Sanitätsrat Dr. Weise & Co., Hamburg 1, G. 17.

Ritter Flügel Pianos

gegründeten ihren Weltfruf durch gediegene Arbeit, grossen vornehmen Ton und äusserste Widerstandsfähigkeit

Pianoforte - Fabrik Grossp. Sächs. Hoflieferant Halle a. S. Gegründet 1823

Vermietungen. Grosses Geschäftslokal

Parterre und I. Etage mit je ca. 300 qm Flächeninhalt, 5 Schaufenstern und 8 Schaufenstern, gut geeignet für **Groß- und Kleingewerbe, Briefkasten, Postamt** oder **Möbelfabrik**, auch für große feine **Kaffee-Restaurant**. Ein hoher Behälter, ein in mittlerer Stadt der Provinz Sachsen mit Garnison, ein hoher Behälter, an frequentier, altererter Geschäftslage, zu vermieten für 8000 - M. p. a. Off. mit A. P. 227 an Rudolf Mosse, Magdeburg.

Geschäftslokal

im neugebauten Grundstück an altererter Lage einer mittleren Stadt der Prov. Sachsen, Garnison, ein hoher Behälter, ein in mittlerer Stadt der Provinz Sachsen mit Garnison, ein hoher Behälter, an frequentier, altererter Geschäftslage, zu vermieten für 8000 - M. p. a. Off. mit A. P. 227 an Rudolf Mosse, Magdeburg.

Verkäufe.

anerkannt bestes Fabrikat, **630 Wt., unbaum 580 Wt.**, wenig gebraucht, zu verkaufen, **H. Lüders,** Nr. 9/10.

Ladeneinrichtung

schöne, sofort zu verkaufen. Zu erfragen **Wollstraße 15, Ludw. Holstetter,** Buchhandlung.

Strickmaschinen

mit Mk. 30-50 Anz. Illustr. Katalog gratis. **P. Kirsch,** Braunschweig.

Instandsetzung,

Anlage u. Bepflanzung von Gärten, Freizeitanlagen, Blumen, Rosen etc. billigst. **Erich Scherzer, Gartenbau,** Hauptstraße 114. **Wienberg 2, Cafe Brachstr.** Fernruf 3804.

Verlobungsringe.

Juwelier Tittel, Schmeierstraße 12, Ecke Sapientstr.

Familien-Nachricht.

Die Beerdigung unseres lieben Verstorbenen, des **Schneidermeisters Julius Wehner,** findet Dienstag, d. 19. März, nachm. 2 Uhr, von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt. Die trauernden Hinterbliebenen.

Offene Stellen.

Männliche. Verheirateter herrschaftlicher **Kutcher** f. groß. Rittergut Thüringens, nahe der Stadt, zu beliebigem Zeitpunkt gesucht. Bewerber muß reinlich, tüchtig, nüchtern und zuverlässig sein. Angebote sind unter **F. K. 30** postlag. W. e. m. a. einzusenden.

Weibliche.

Gesucht 1. April oder sofort selbsttätige, tüchtige **Wirtschafterin,** behandelt in feiner Küche, Brotbacken, Schlachten, Geflügel, Wäsche. Keine Teutoburg, keine Arbeiter-Gewohnheiten. u. Bild einleihen an **Freihaus von Jerus.** **Schloß Wredow (Ostpreußenland).**

Dienstmädchen

für bürgerlichen Haushalt von **Anton Karl Seifert,** **Beigeborn 6, Leipzig.**

Polster-Garnitur

blau, völlig neu, u. h. preisw. z. vertauf. **Wettinerstr. 171, E. G.**